



An den Grossen Rat

16.2002.01

WSU/P162002

Basel, 25. Januar 2017

Regierungsratsbeschluss vom 24. Januar 2017

Ratschlag betreffend „Verträge für Leistungen zugunsten von nicht IV-Rentnerinnen und Rentnern sowie niederschwellige Tagesstrukturleistungen der Stiftung Rheinleben in Basel für die Jahre 2017 bis 2020“

Inhalt

1. Begehren	3
2. Begründung	3
2.1 Bisherige Finanzierung von Frühintervention und niederschwelligen Leistungen im Rahmen der kantonalen Behindertenhilfe	3
2.2 Weiterführung der bewährten Angebote	4
2.3 Aktuelle Bedarfssituation	4
3. Vertragsinhalte	5
3.1 Art und Empfängerschaft der Leistungen	5
3.2 Leistungsmenge und Laufzeit	5
3.3 Kosten und finanzielle Auswirkungen für den Kanton	6
4. Erfüllung der Grundsätze für kantonale Finanzhilfen	7
4.1 Nachweis eines öffentlichen Interesses an der Aufgabenerfüllung	7
4.2 Gewährleistung der sachgerechten Aufgabenerfüllung durch den Subventionsnehmer	7
4.3 Nachweis angemessener Eigenleistungen des Subventionsempfängers und Nutzung seiner Ertragsmöglichkeiten	8
4.4 Nachweis, dass die Aufgabe ohne die Finanzhilfe nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann	8
5. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung	8
6. Antrag	8

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, die Weiterführung der Leistungen zugunsten von nicht IV-Rentnerinnen und -Rentnern sowie niederschwellige Tagesstrukturleistungen der Stiftung Rheinleben in der Form von Finanzhilfen im bisherigen Umfang für die Jahre 2017 bis 2020 zu genehmigen. Es sind dies Beiträge in der Höhe von jährlich 857'000 Franken für Leistungen der Betreuten Tagesgestaltung für psychisch beeinträchtigte Personen ohne IV-Rente mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt sowie 270'000 Franken für niederschwellige, sozialpsychiatrische Kontakt- und Beziehungsangebote im Sinn sog. Weiterer Leistungen gemäss §9 Gesetz über die Behindertenhilfe (BHG) vom 14. September 2016.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des BHG stand während den vergangenen Monaten die bikantonale Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft zur Ausarbeitung der Verordnung über die Behindertenhilfe (BHV) sowie der damit zusammenhängenden gemeinsamen Geschäfte (Staatsvertrag ambulante Wohnbegleitung, Bedarfsplanung 2017-2019, Datenbericht Behindertenhilfe) im Vordergrund. Kantons- und institutionsspezifische Geschäfte wurden – weil abhängig von erstgenannten – zeitlich nachgruppiert. Entsprechend verspätet gelangt vorliegender Ratschlag an den Grossen Rat. Der Verhandlungspartner wurde über die Verzögerungen informiert und hat zugesichert, für die Weiterführung der bisherigen Leistungen ab 1. Januar 2017 bis Vorliegen des Beschlusses des Grossen Rates in Vorleistung zu gehen.

2. Begründung

2.1 Bisherige Finanzierung von Frühintervention und niederschwelligen Leistungen im Rahmen der kantonalen Behindertenhilfe

Leistungen der kantonalen Behindertenhilfe richten sich bereits seit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) zwischen Bund und Kantonen und der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) grundsätzlich an behinderte Erwachsene mit Anspruch auf eine Rente der Invalidenversicherung (IV).

Im Sinn einer Frühintervention finanziert der Kanton Basel-Stadt darüber hinaus im Bereich agogisch betreuter Tagesstrukturen für psychisch beeinträchtigte Menschen bereits seit vielen Jahren auch Leistungen für Menschen ohne IV-Rente sowie niederschwellige Kontakt- und Beziehungsangebote. Dies aus folgenden Gründen:

1. Psychische Beeinträchtigungen zeigen sich oftmals in Form von Episoden und Krisen, an welche sich auch wieder stabilere Phasen anschliessen. Der Unterstützungsbedarf vieler Personen mit psychischen Behinderungen schwankt deshalb stark und kann nicht in allen Fällen sinnvoll individuell eingeschätzt werden. Vor diesem Hintergrund sind niederschwellig zugängliche Betreuungsangebote, die ohne Voranmeldung und unregelmässig genutzt werden können, für die Zielgruppe der Personen mit psychischen Beeinträchtigungen oft die einzige bedarfsgerechte Form der Unterstützung.
2. Die Abklärung von IV-Rentenansprüchen bei psychisch erkrankten Personen dauert oft lange. Auch während dieses Zeitraum sind aber stabilisierende Unterstützungsleistungen im Anschluss an den Aufenthalt in Akuteinrichtungen sowohl aus Perspektive der betroffenen Personen wie auch volkswirtschaftlich betrachtet sinnvoll. Frühintervention kann dem sogenannten „Drehtüreffekt“ entgegenwirken und Unterbringungen in teuren, stationären (Akut-) Einrichtungen vorbeugen.

Bis Ende 2009 war die Finanzierung der beschriebenen Leistungen beim Gesundheitsdepartement angesiedelt. Per 2010 wurden sowohl die Zuständigkeit für die entsprechenden Subventi-

onsverträge wie auch die entsprechenden Finanzmittel an das Department für Wirtschaft, Soziales und Umwelt übertragen.

Es handelt sich konkret um Leistungen der Stiftung Rheinleben (ehemals Tageszentrum Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG und Tagesstätte Melchior), die bis Ende 2016 im Rahmen der Leistungsvereinbarungen für Betreute Tagesgestaltung gemäss IFEG durch die Behindertenhilfe mit abgegolten wurden. Die bisherigen Vereinbarungen liessen die Abrechnung von Leistungen für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner im Umfang von jährlich rund 830'000 Franken sowie niederschwelliger Leistungen im Umfang von jährlich rund 1'430'000 Franken zu. Diese beiden Verträge sind Ende 2016 ausgelaufen.

2.2 Weiterführung der bewährten Angebote

Die bestehenden Angebote der Stiftung Rheinleben haben sich bewährt. Sie sind im aktuellen Umfeld der Behindertenhilfe besonders wichtig und sollen mit zwei neuen Verträgen für die Jahre 2017 bis 2020 weitergeführt werden.

Am 1. Januar 2017 ist in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft das neue BHG in Kraft getreten. Es führt einen individuellen Anspruch auf Leistungen der Behindertenhilfe ein. Dieser besteht ausdrücklich für Personen mit einer laufenden IV-Rente, die einen Antrag stellen und deren Bedarf individuell ermittelt wird.

Neben den Ansprüchen aus dem individuell ermittelten Bedarf sieht § 9 BHG auch sog. Weitere Leistungen vor, die IV-Rentnerinnen und -Rentnern aus dem Kanton Basel-Stadt auch ohne Durchlaufen des individuellen Bedarfsermittlungsverfahrens zugänglich sind. Diese Weiteren Leistungen sind in § 4 BHV detaillierter umschrieben. Sie umfassen auch die von der Stiftung Rheinleben im Rahmen der Ende 2016 auslaufenden Leistungsvereinbarung erbrachten, niederschwelligen Tagesstrukturleistungen für Personen mit einer laufenden oder zumindest in Abklärung befindlichen Rente der IV.

Die ebenfalls bewährten Leistungen für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner, die von der Stiftung Rheinleben im Rahmen der bisherigen Leistungsvereinbarung seit Jahren erbracht wurden, sind im neuen BHG nicht abgedeckt. Ihre Finanzierung soll aber auch künftig auf Basis des Gesundheitsgesetzes (GesG) gesichert bleiben. Gemäss § 9 sowie § 56 GesG kann der Regierungsrat verschiedene Massnahmen der Gesundheitsversorgung, -förderung und -prävention unterstützen oder veranlassen.

2.3 Aktuelle Bedarfssituation

Der Bedarf an betreuter Tagesstruktur für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Kanton Basel-Stadt ist seit Jahren hoch. Dies zeigt die Nutzungskonstanz in den Rheinleben-Angeboten „Tagesstruktur Entwicklung“ (ehemals PSAG Tageszentrum) und „Tagesstruktur modular“ (ehemals Tagesstätte Melchior) während der letzten Jahre (vgl. Tabelle 1).

	2012	2013	2014	2015	
Total Anwesenheitstage	12'574	12'659	12'770	12'653	100%
Anteil IV-Rentnerinnen und -Rentner				8'673	69%
davon Anwesenheit unter 40 Tagen/Jahr				2'270	18%
davon Klienten BS				1'690	13%
davon Klienten BL				580	5%
Nicht IV-Rentner (nur BS)				3'980	31%

Tabelle 1: Anwesenheitstage Tagesstruktur Rheinleben, Bereiche „Entwicklung“ und „modular“ nach Zielgruppe und Jahr

Was die Nutzungsanteile der für den vorliegenden Ratschlag relevanten Personengruppen angeht, so wurden diese mit Blick auf die Ausgestaltung der Verträge für Weitere Leistungen erstmals systematisch erfasst: Im Jahr 2015 lag der Anteil der Anwesenheitstage von nicht IV-Rentnerinnen und -Rentnern bei 3'980 Tagen bzw. 31% der Gesamtleistung. 2'270 Tage fielen auf Personen, die das Angebot niederschwellig und daher nur sehr unregelmässig in Anspruch nahmen, d.h. in einem Umfang von weniger als 40 Tagen pro Jahr. Für die Vorjahre lassen sich die Anteile rückwirkend nicht mehr eruieren. Von der Tendenz ist aufgrund der veränderten Praxis im Zusammenhang mit der neuen Spitalfinanzierung von 2012 (kürzere Aufenthalte in Akuteinrichtungen, Personen kommen instabiler in die Behindertenhilfe) und der IVG-Revisionen der letzten Jahre (weniger Rentensprechungen für psychisch erkrankte Personen) zu vermuten, dass die Anteile an nicht IV-Rentnerinnen und -Rentnern und niederschwelliger Leistungsnutzung leicht zunehmend sind.

Die Stiftung Rheinleben bzw. ihre Vorgängerorganisationen PSAG und Melchior sind seit vielen Jahren zuverlässige Partner der Behindertenhilfe Basel-Stadt. Sie setzen sich mit viel Engagement, grosser Fachkompetenz und unternehmerischer Sorgfalt für ihre oft anspruchsvolle Klientel und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung ihrer Leistungsangebote ein. Sie unterhalten ein grosses, differenziertes Angebot an betreuten Tagesstrukturen für psychisch kranke und behinderte Personen und können aufgrund der Vielfalt der Leistungen flexible, massgeschneiderte Unterstützung besser anbieten als andere mögliche Vertragspartner. Die Stiftung Rheinleben ist mit ihrem Angebot in Basel die einzige spezialisierte Anlaufstelle für diese Zielgruppe.

3. Vertragsinhalte

3.1 Art und Empfängerschaft der Leistungen

Bei den im Rahmen der zu erneuernden Leistungsvereinbarungen mit der Stiftung Rheinleben handelt es sich übergeordnet um Leistungen der Betreuten Tagesgestaltung gemäss IFEG für Personen mit einer psychischen Erkrankung (ohne IV-Rente) oder Behinderung (ohne individuelle Bedarfsermittlung) mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Personen ohne IV-Rente müssen dabei bereits mindestens einen Klinikaufenthalt hinter sich haben oder bei der IV angemeldet sein.

Die Leistungen werden an zwei Standorten mit unterschiedlichem Schwerpunkt angeboten:

- Die „Tagesstruktur Entwicklung“ (ehemals PSAG Tageszentrum) an der Wettsteinallee 42 in Basel unterhält ein strukturiertes, verbindliches und damit hochschwelliges sozialpsychiatrisches Betreuungs- und Rehabilitationsprogramm mit individuellen Aktivierungs- und Förderangeboten sowie gemeinsamer Verpflegung. Die Teilnahme am Programm der Institution ist zeitlich beschränkt auf maximal 18 Monate. Eine regelmässige, externe psychotherapeutische oder psychiatrische Betreuung ist Voraussetzung einer Aufnahme in die Institution. Das Angebot zielt stark auf die Wiedererlangung von Kompetenzen zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Alltagsbewältigung sowie auf Vorbereitung auf und Befähigung zur (Wieder-)Aufnahme einer regelmässigen beruflichen Tätigkeit.
- Die „Tagesstruktur modular“ (ehemals Tagesstätte Melchior) an der Thiersteinallee 51 in Basel versteht sich als niederschwelliges, sozialpsychiatrisches Kontakt- und Beziehungsangebot mit Aktivierung, basalen Förderangeboten und Verpflegung. Das Angebot zielt in erster Linie auf die Stabilisierung und Strukturierung des Tagesablaufs, auf die Wiederaufnahme sozialer Kontakte und erste Schritte zur (Wieder-)Erlangung einer selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensgestaltung.

3.2 Leistungsmenge und Laufzeit

Die maximale Leistungsmenge sowie die Soll-Leistung für das niederschwellige Angebot und die Leistungen für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner werden aus der bis Ende 2016 vereinbarten

Gesamtmenge an Leistungen der Betreuten Tagesgestaltung der Stiftung Rheinleben per 2017 herausgelöst. Sie sind definiert auf Basis der 2015 für diese Leistungskategorien für Klientinnen und Klienten mit Wohnsitz Basel-Stadt effektiv abgerechneten Anwesenheitstage (vgl. dazu auch Tabelle 1).

Für die Stiftung Rheinleben sind der Systemwechsel in der Behindertenhilfe und die Herauslösung von bis Ende 2016 als IFEG-Leistung abgegoltenen Leistungskontingenten und deren Neuvereinbarung als Finanzhilfen mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Die Kompensation von Unterauslastung im einen durch Überauslastung im anderen Bereich ist aufgrund der unterschiedlichen Finanzierungsarten nicht mehr möglich. Gleichzeitig sind Prognosen zur Entwicklung der Nutzung zum jetzigen Zeitpunkt noch schwierig. Für 2017 wird daher in beiden Verträgen eine minimale Soll-Leistung von nur 93 Prozent gegenüber dem Leistungsvolumen 2015 vereinbart.

Leistungen der Betreuten Tagesgestaltung gemäss IFEG wurden im Rahmen der Behindertenhilfe bis Ende 2016 in Ganz- und Halbtagen erfasst und abgerechnet, wobei ein Halbtage mindestens zwei und maximal fünf Stunden dauerte. Die 2015 für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner finanzierten 3'980 Anwesenheitstage können also effektiv zwischen rund 16'000 und 40'000 Stunden umfasst haben.

Per 2017 hat die Behindertenhilfe im gesamten Tagesstrukturbereich auf ein einheitliches Abrechnungssystem basierend auf einer 42-Stunden-Woche als 100%-Pensum umgestellt. Ein Ganztage umfasst neu also immer 8.4 Stunden. Wie viele Anwesenheitstage Rheinleben 2017 nach neuem Abrechnungsmodus für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner und ihr niederschwelliges Angebot erbringen wird und wie hoch folglich der vereinbarte Kostenansatz pro Leistungseinheit sein wird, kann heute noch nicht exakt prognostiziert werden. Aus diesem Grund sehen die Verträge eine Leistungsüberprüfung und allfällige Anpassung der Vertragskennzahlen auf 2018 vor. So kann innerhalb der geplanten vierjährigen Laufzeit der Verträge von 2017 bis 2020 gegebenenfalls auf Nutzungsschwankungen reagiert werden. Über entsprechende Änderungen würde zuhanden der zuständigen politischen Instanz berichtet.

3.3 Kosten und finanzielle Auswirkungen für den Kanton

Die Kosten für die im Rahmen der Verträge mit der Stiftung Rheinleben vereinbarten Leistungen im Bereich der Betreuten Tagesgestaltung belaufen sich für den Kanton Basel-Stadt auf jährlich maximal 1'127'000 Franken:

- 270'000 Franken für niederschwellige Leistungen ohne individuelle Bedarfsermittlung im Sinne Weiterer Leistungen gemäss §9 BHG und
- 857'000 Franken für Leistungen zugunsten von nicht IV-Rentnern.

Das entspricht über die gesamte vierjährige Laufzeit der Verträge einem Kostenvolumen von 4'508'000 Franken.

Der Kanton Basel-Landschaft hat mit Rheinleben seinerseits einen Subventionsbeitrag von jährlich 96'000 Franken für niederschwellige Leistungen zugunsten von Personen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft vereinbart.

	ANA 2016	ANA 2017	
Tagesstruktur modular (Abgeltung)	ANA/Jahr in CHF 1'431'439 Max. Auslastung in Tagen 7'710 Tarif pro Tag in CHF 185.66 <i>inkl. unter 40 Tage</i> <i>inkl. nicht IV-Rentner</i>	ANA/Jahr in CHF 1'767'576 Max. Auslastung in IBB-Tagen 8'402 Ø-Tarif pro Tag in CHF 210.38 exkl. nicht IV-Rentner exkl. unter 40 Tage	IFEG-Leistungen (Abgeltung gem. §§ 18, 19 & 41 BHG)
Tagesstruktur Entwicklung (Abgeltung)	ANA/Jahr in CHF 944'315 Max. Auslastung in Tagen 4'060 Tarif pro Tag in CHF 232.59 <i>inkl. nicht IV-Rentner</i>	ANA/Jahr in CHF (BS & BL) 366'000 davon ANA/Jahr in CHF BS 270'000 davon ANA/Jahr in CHF BL 96'000 Soll-Auslastung in Tagen 2'270	Niederschwellige Leistungen ohne Bedarfsermittlung (Weitere Leistungen gem. §9 BHG, Finanzhilfe)
Tagesstruktur basis (Abgeltung)	ANA/Jahr in CHF 614'822 Max. Auslastung in Tagen 3'638 Tarif pro Tag in CHF 169.00	ANA/Jahr in CHF 857'000 Soll-Auslastung in Tagen 3'980	Leistungen für nicht IV-Rentner (Leistungen gem. §§ 9 & 56 GesG, Finanzhilfe)
ANA Total	ANA/Jahr in CHF 2.99 Mio.	ANA/Jahr in CHF 2.99 Mio.	ANA Total

Tabelle 2: Saldoneutrale Überführung der bisherigen Abgeltungen per 2017

Die Herauslösung der bis Ende 2016 im Rahmen der Behindertenhilfe als IFEG-Leistungen vereinbarten und abgegoltenen Leistungen für nicht IV-Rentnerinnen und -Rentner und des niederschweligen Tagesstrukturangebots der Stiftung Rheinleben und deren Überführung in den Status von Finanzhilfen per 2017 erfolgt saldoneutral (vgl. Tabelle 2).

Der vereinbarte anrechenbare Nettoaufwand (ANA) gemäss bisheriger Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Stiftung Rheinleben für die Tagesstrukturen „modular“, „Entwicklung“ und „basis“ belief sich 2016 auf 2'990'576 Franken. Dieselbe Summe wird per 2017 auf eine Leistungsvereinbarung für IFEG-Leistungen (Abgeltung gemäss § 18 Abs. 2, § 19 Abs. 3 und § 41 Abs. 5 BHG) sowie die beiden mit dem vorliegenden Bericht beantragten Verträgen für Finanzhilfen verteilt. Dem Kanton Basel-Stadt erwachsen daraus also keine Mehrkosten.

4. Erfüllung der Grundsätze für kantonale Finanzhilfen

4.1 Nachweis eines öffentlichen Interesses an der Aufgabenerfüllung

Die Stiftung Rheinleben erbringt wertvolle Dienstleistungen für Personen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung im Kanton Basel-Stadt. Niederschwelliger Leistungszugang und Frühintervention sind bei der Zielgruppe psychisch beeinträchtigter Menschen oftmals die einzige Form der bedarfsgerechten Unterstützung und können Unterbringungen in teuren, stationären (Akut-) Einrichtungen vorbeugen. Das ist im Sinne der Betroffenen und lohnt sich finanziell und volkswirtschaftlich.

4.2 Gewährleistung der sachgerechten und kostengünstigen Aufgabenerfüllung durch den Subventionsnehmer

Die Stiftung Rheinleben ist eine bestens etablierte Organisation, die sich für Personen mit einer psychischen Behinderung engagiert. Ihre Dienstleistungen werden von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen geschätzt.

4.3 Nachweis angemessener Eigenleistungen des Subventionsempfängers und Nutzung seiner Ertragsmöglichkeiten

Die Stiftung Rheinleben betreibt Fundraising bei Stiftungen und Privatpersonen. 2015 wurden auf diesem Weg Spendenerträge in der Höhe von 360'745 Franken erzielt. Dies entspricht rund 4.2% des Gesamtertrags der Organisation. Insgesamt engagierten sich 2015 mehr als 120 Spender und Spenderinnen, davon 49 Stiftungen und soziale Organisationen. Diese Mittel werden im Interesse der Menschen mit einer Behinderung eingesetzt.

4.4 Nachweis, dass die Aufgabe ohne die Finanzhilfe nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann

Die Stiftung Rheinleben ist ohne Gewährung von Finanzhilfen durch den Kanton Basel-Stadt nach Einführung des BHG per 1. Januar 2017 nicht mehr in der Lage, die Leistungen für nicht IV-Rentner sowie ihre niederschwelligen Leistungsangebote weiterzuführen.

5. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

6. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Vizepräsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin

Beilage

- Entwurf Grossratsbeschlüsse
- Jahresrechnungen der Stiftung Rheinleben (ehemals PSAG und Melchior) für die Jahre 2014 und 2015

Grossratsbeschluss 1

Verträge für Leistungen zugunsten von nicht IV-Rentnern der Stiftung Rheinleben in Basel für die Jahre 2017 bis 2020

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für die Stiftung Rheinleben werden für Leistungen zugunsten von Erwachsenen mit psychischen Beeinträchtigungen ohne IV-Rente für die Jahre 2017 bis 2020 Ausgaben in der Höhe von insgesamt Fr. 3'428'000 (jährlich Fr. 857'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

Grossratsbeschluss 2

Verträge für Leistungen zugunsten niederschwelliger Tagesstrukturleistungen der Stiftung Rheinleben in Basel für die Jahre 2017 bis 2020

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für die Stiftung Rheinleben werden für niederschwellige Leistungen ohne individuelle Bedarfsermittlung zugunsten von Erwachsenen mit psychischen Behinderungen für die Jahre 2017 bis 2020 Ausgaben in der Höhe von Fr. 1'080'000 (jährlich Fr. 270'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

Folgende Erläuterungen zum Verlust und Ergebnis der PSAG

- Die Beratungsstelle verzeichnet aufgrund eines einmaligen Auftrags der Behindertenhilfe erhöhte Einnahmen.
- Der Tarif der Wohnbegleitung ist so gestaltet, dass über den Verlust die Rücklage reduziert wird.
- Beim neuen Dienst Tagesgestaltung liegen die Kosten aufgrund ausserordentlicher Faktoren tiefer als geplant.
- Das Tageszentrum weist erhöhte Auslagen für die Wettsteinalle 42 aus.
- Die neuen Verträge für den Besuchsdienst mit dem Kanton (begleitetes Arbeiten) und den IV-Stellen (Einführungskurs) sind sehr eng kalkuliert. Für 2015 sind Anpassungen der Verträge erfolgt.
- Ambiente zu Hause konnte weiter ausgebaut werden. Finanziell liegt der Verlust im Rahmen der Planung.
- Job Coaching verfügte im Jahr 2014 über eine gute Auslastung, aber noch unbefriedigende Ertragssituation.

Die zweckgebundenen Fonds nahmen 2014 deutlich zu. Diese Fondsreserven sind zum Teil bereits für 2015 verplant, beispielsweise für die ausserordentlichen Kosten der Zusammenführung mit Melchior. Die Mittel von Klienten- und Betagtenfonds werden kontinuierlich verwendet. Ohne diese Fondsmittel und die regelmässige Unterstützung durch viele Stiftungen und Spender wären die innovativen Projekte und zusätzlichen Leistungen für die Klienten der PSAG nicht möglich. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen sind wir sehr dankbar.

Testat PricewaterhouseCoopers AG

Die PricewaterhouseCoopers AG hat die Jahresrechnung 2014 der PSAG testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inklusive Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Stiftung Rheinleben bezogen werden.

BILANZ PSAG

in CHF (gerundet)	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	1'378'387	1'362'926
Forderungen	473'761	254'549
Aktive Rechnungsabgrenzung	369'515	417'530
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2'221'663	2'035'005
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobilium und Einrichtungen	38'521	26'005
Finanzanlage, Mietzinsdepot	40'749	162'960
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	79'270	188'965
Total Aktiven	2'300'933	2'223'970
Passiven		
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	93'275	93'466
Vorauszahlungen	32'095	53'037
Passive Rechnungsabgrenzung	215'510	200'929
Rückstellungen	95'091	54'920
TOTAL FREMDKAPITAL	435'971	402'352
EIGENKAPITAL		
Eigenkapital 1.1.	1'208'161	1'236'751
Jahresergebnis	-49'218	-28'590
EIGENKAPITAL 31.12.	1'158'943	1'208'161
ZWECKGEBUNDENES RÜCKLAGENKAPITAL UND FONDSKAPITAL		
Rücklagenkapital Beratungsstelle	185'200	136'841
Rücklagenkapital Wohnbegleitung	63'040	85'820
Rücklagenkapital Tageszentrum	-42'230	-30'117
Rücklagenkapital Besuchsdienst	16'756	97'801
Rücklagenkapital Tagesgestaltung	32'732	-
Fondskapital	450'521	323'112
TOTAL ZWECKGEBUNDENES RÜCKLAGENKAPITAL UND FONDSKAPITAL	706'019	613'457
Total Passiven	2'300'933	2'223'970

ERFOLGSRECHNUNG PSAG

in CHF (gerundet)	Beratungs- stelle	Wohnbe- gleitung	Tages- gestaltung	Tages- zentrum	Besuchs- dienst	Ambiente zu Hause	Job Coaching	Geschäfts- stelle	Trägerschaft	PSAG Total 2014	2013
ERTRAG											
Ertrag aus Dienstleistungen					520'058	113'469				633'527	575'283
Klientenbeiträge	20'770	778'577	120'808	84'824						1'004'980	883'181
Erträge aus Aufträgen der IV-Stellen				64'320	144'810		74'701			283'831	258'798
Betriebsbeiträge BSV, Pro Infirmis	454'578	627'590		30'750			8'061			1'120'979	1'093'000
Betriebs- und Leistungs- verträge Kantone	316'667		435'406	781'762	465'011					1'998'846	1'540'908
Diverse Einnahmen	5'180	37'000	68'684	48'811	2'717	480	32'813		7'760	203'444	105'964
Mitglieder und Spenden									39'893	39'893	39'946
Total Ertrag	797'195	1'443'168	624'898	1'010'467	1'132'595	113'950	115'575	0	47'653	5'285'501	4'497'080
AUFWAND											
Personalkosten	594'389	1'223'620	404'555	765'454	1'051'643	149'608	133'537	309'396	23'611	4'655'813	4'153'662
Betriebskosten	79'674	143'844	113'726	190'548	124'915	11'079	19'729	125'227	42'532	851'274	643'829
Umlage Geschäftsstelle	82'578	108'656	73'886	82'578	78'232	4'346	4'346	-434'624			
Total Aufwand	756'641	1'476'120	592'167	1'038'580	1'254'790	165'033	157'612	0	66'143	5'507'086	4'797'490
Betriebserfolg	40'554	-32'952	32'732	-28'114	-122'195	-51'083	-42'037	0	-18'491	-221'586	-300'410
Rückstellungen, a.o. Erfolg, Fondsbeiträge	7'805	10'172		16'001	-15'784	26'000	30'141		30'231	104'566	142'470
Rücklagen gem. Verträge	-48'359	22'780	-32'732	12'113	114'000					67'802	129'350
Erfolg	0	0	0	0	-23'979	-25'083	-11'896	0	11'740	-49'218	-28'590

Fonds Übersicht

in CHF (gerundet)	Saldo 01.01.2014	Zugang	Abgang	Saldo 31.12.2014
Klientenfonds	5'105	33'918	-16'751	22'271
Klientenfonds ab Alter 55+	6'263		-4'667	1'596
Betagtenfonds	13'598	94'716	-33'305	75'009
Fonds zur Förderung Besucher	45'640		-1'000	44'640
Fonds für ergänz. Dienstleistungen	117'564	16'248	-30'685	103'126
Fonds für Arbeitsintegrationsprojekte	76'165	78'166	-45'000	109'331
Fonds für Unternehmensentwicklung	58'777	2'000	-30'231	30'546
Fonds für Zusammenführung Melchior	-	64'000		64'000
Total zweckgebundene Fonds	323'112	289'048	-161'639	450'521

STIFTUNG MELCHIOR

FINANZBERICHT 2014

Das Gesamtergebnis zeigt einen Gewinn von CHF 170'023.–. Die grosszügigen Spenden in der Höhe von CHF 130'848.– für das Kinderangebot und für die Zusammenführung mit der PSAG sind im Gesamtergebnis bereits berücksichtigt. Die Betrachtung der Betriebsergebnisse der einzelnen Bereiche zeigt für die Tagesstätte 65+ ein Defizit von CHF -4'161.–, für die Hilfe für Angehörige (Angehörigen-Selbsthilfe und Kinderangebot) ein Defizit von CHF -11'322.–. Die Tagestätte (CHF 7'295.–) und das Wohnheim Phoenix (CHF 42'926.–) weisen jeweils ein positives betriebliches Ergebnis aus. Das erfreuliche Gesamtergebnis ist auf die gute Auslastung der Angebote, geringere Aufwände und auf die Spendenerträge zurückzuführen.

Die betrieblichen Ergebnisse der einzelnen Bereiche werden gemäss den Vorgaben über die jeweiligen Rücklagen- bzw. Fondskonten ausgeglichen. Das Gesamtergebnis 2014 führt zu einer Erhöhung des Fondskapitals um CHF 68'580.– auf CHF 1'171'099.–. Darin enthalten sind die 2014 eingegangenen Spendenerträge zur Deckung der Aufwände für die Zusammenführung mit der PSAG. Diese Aufwände werden hauptsächlich erst 2015 ergebniswirksam werden und sind in den Fonds entsprechend zweckspezifisch abgegrenzt.

Stefan Schütz, Ressort Finanzen

BILANZ MELCHIOR

in CHF (gerundet)	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	1'965'581	1'554'364
Forderungen	23'692	549
Aktive Rechnungsabgrenzung	396'198	566'745
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2'385'471	2'121'658
ANLAGEVERMÖGEN		
Immobilien	1'179'598	1'253'800
Möbiliar und Einrichtungen	12'648	19'453
Mietzinsdepot	11'789	11'768
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1'204'036	1'285'022
Total Aktiven	3'589'508	3'406'681
Passiven		
FREMDKAPITAL		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	174'050	148'884
Passive Rechnungsabgrenzung	93'019	99'566
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>267'069</i>	<i>248'451</i>
Darlehen	170'000	170'000
Subventionsbeitrag BSV	93'015	98'829
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>263'015</i>	<i>268'829</i>
TOTAL FREMDKAPITAL	530'084	517'280
FONDSKAPITAL		
Objekt- und Klientenfonds	913'343	832'161
Rücklagenkonten	257'755	189'174
TOTAL FONDSKAPITAL	1'171'098	1'021'336
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital per 1.1	667'514	667'514
Reservefonds	1'220'811	1'200'550
TOTAL EIGENKAPITAL	1'888'325	1'868'064
Total Passiven	3'589'508	3'406'681

Fonds Übersicht

in CHF (gerundet)	Saldo 01.01.2014	Zuweisungen aus Spenden	Sonstige Zuweisungen	Auflösung zur Deckung von Aufwändungen	Ergebnisausgleich	Saldo 31.12.2014
Liegenschafts- und Investitionsfonds	444'585	10'000	23'226			477'811
Projektfonds	185'299	64'000		538 ²		248'761
Klientenfonds	202'278	23'100	3'870	42'475		186'773
Rücklagenkonten	189'175				68'580	257'755
Total Fondskapital	1'021'336	97'100	27'096	43'014	68'580	1'171'098
Reservefonds	1'200'551	0	0		20'261¹	1'220'811

¹ Ergebnisausgleich Träger via Reservefonds, ² Ausgleich Aufwandüberschuss Angehörigen-Selbsthilfe 2014

BEREICHSRECHNUNG MELCHIOR

in CHF (gerundet)	Tages- stätte	Tages- stätte 65+	Wohnheim Phoenix	Hilfe für Angehörige	Geschäfts- stelle	Träger- rechnung	Total 2014	Total 2013
ERTRAG								
Leistungsabteilung Kantone, übrige Beiträge	1'431'439	183'422	449'408				2'064'269	1'993'024
Klientenbeiträge	83'027	108'000	466'792				657'820	631'916
Finanz- und Mietzinsertrag			6'527		382	336'752	343'662	339'302
Diverse Erträge	31'581	2'854	8'631		5'870	3'275	58'034	58'356
Spenden, Mitglieder- und Förderbeiträge	15'604	261	1'433	32'943	325	96'432	146'998	271'887
Umlage Ertrag Geschäftsstelle	2'250	398	1'155	60	-3'983	120	0	0
Total Betriebsertrag	1'563'902	294'935	933'947	38'873	0	439'126	3'270'782	3'294'484
AUFWAND								
Personalaufwand	1'073'440	201'941	529'414	40'667	268'110	3'967	2'117'538	2'083'773
Sachaufwand	300'426	64'811	267'811	4'677	55'197	281'559	974'480	1'228'433
Umlage Aufwand Geschäftsstelle	182'742	32'344	93'797	4'852	-323'436	9'703	0	0
Total Betriebsaufwand	1'556'607	299'096	891'021	50'195	-130	295'229	3'092'018	3'312'206
Betriebliches Ergebnis	7'295	-4'161	42'926	-11'322	130	143'897	178'764	-17'722
A.o. und periodenfremder Erfolg	0	17'799	0	0	-130	-26'411	-8'741	-4'529
Gesamtergebnis	7'295	13'638	42'926	-11'322	0	117'486	170'023	-22'251
Veränderung Fondskonten			4'722	11'322		-97'226	-81'182	83'661
Veränderung Rücklagenkonten	-7'295	-13'638	-47'648				-68'580	-61'410
Veränderung Reservekonto						-20'260	-20'260	0
Saldo Betriebsrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0

Testat PricewaterhouseCoopers AG

Die PricewaterhouseCoopers AG hat die Jahresrechnung 2014 der Stiftung Melchior testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inklusive Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Stiftung Rheinleben bezogen werden.

PSAG & STIFTUNG MELCHIOR: EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

- An alle Vereins- und Patronatsmitglieder für ihr Interesse und ihr Wohlwollen
- An unsere Klientinnen und Klienten, an die zuweisenden Instanzen und an die mit uns zusammenarbeitenden Organisationen, Firmen und Personen für ihr Vertrauen
- An die Vorstands- und Stiftungsratsmitglieder sowie die Personen in Angehörigen-Selbsthilfe und Kinderangebot für ihr ehrenamtliches, zeitliches Engagement
- An die Nachbarschaft an unseren verschiedenen Standorten für ihre Offenheit und ihr Wohlwollen gegenüber unseren Aktivitäten
- Für die grosszügigen Zuwendungen

SPENDEN 2014 FÜR DIE PSAG

Privatpersonen

Anonyme Spender · M. + R. Brändle · M. Briefer · R. Caraco · V. Claussen · W. Degen · D. Eichenberger · U. Fellmann · P. Flubacher · Th. Gerster · G. Grass-Hostettler · J. Handschin · O. F. Hauser · M. Hug · A. In der Smitten · J. Müller · M. Quilleré + A. Christoffel · H. + E. Reimer · D. + M. Stadlin · R. Waldvogel · S. Wiget · H. Winiger · R. Zaugg · S. Ziegler.

Firmen / Institutionen / Stiftungen

Anonyme Spender · Alpe Felix Stiftung · Basler Zeitung hilft Not lindern · Bühlmann-Kühni Stiftung · Carl+Elise Elsener-Gut Stiftung · C. + R. Koechlin-Vischer-Stiftung · Emma Schaub Stiftung · Ernst+Herta Koller-Ritter-Stiftung · Ernst+Irma Leuthardt-Gronostay-Stiftung · Gemeindezentrum Aesch · Hatt-Bucher-Stiftung · Immo-Gu Beteiligungs-+ Liegenschaft AG · Inger Salling Stiftung · Institut Ingebohl · Irma Merk Stiftung · Jaqueline Spengler Stiftung · Jürg Weber-Stiftung · Karl+Luise Nicolai-Stiftung · Katholischer Frauenbund · Kunigunde und Heinrich Stiftung · Leonhard Paravicini-Stiftung · Louis Aubry Kappeler Stiftung · Louise Misteli-Stiftung · Max Geldner Stiftung · M. + E. Goldschmidt + P.R. Jacobson-Stiftung · Milchsuppe-Stiftung · PricewaterhouseCoopers AG · Pro Infirmis · Pro Senectute · Röm. Kath. Kirche Basel-Stadt · Ronus-Schaufelbühl-Stiftung · Sally Frommer Foundation · Seraphisches Liebeswerk · SOS Beobachter · Sozialberatung Arlesheim · Staehelinscher Familienfonds · Stefanie + Wolfgang Baumann Stiftung · Stiftung Edith Mariyon · Stiftung für Hilfeleistungen an Arbeitnehmer · Stiftung Klaus Lechler · Stiftung Mano · Stiftung zum Grünen Helm · Tellco Immobilien AG · Thomi-Hopf-Stiftung · Verein Hilfe für seelisch Leidende · W. + I. Herner Strasser Stiftung · Walter + Bertha Gerber-Stiftung · Winterhilfe · Zmitsdrin.

SPENDEN 2014 FÜR DIE STIFTUNG MELCHIOR

Privatpersonen

H. Allemann · E. Alvarez · D. Antener · S. Bader · T. Band · M. Barzilay · D. + J. Baudin · A. + H. Bauer · I. Baumgartner · A. Böhni · R. Brändle · Dr. R. + Ch. Brauchbar · E. Bracher-Legler · M. Bühler · M. Bürgin · Dr. med. T. Cahn · B. Chiquet · R. Dabbous · A. Dalla Vecchia · S. Davies · C. Dräyer · E. Dübi · K. Dummermuth · A.M. + M. Forster-Sauer · E. Fürst · B. Funk · A. + F. Galli · Dr. H. Gally · P. Garcia · D. Gerhard · E. Giersch · E. Glinz · E. Gomm · H. Gonser · Dr. G. Grass · A. Green · R. Hagmann · K. Hartmann · J. Hasler · Dr. B. Hegner · T. + Ch. Heinis · R. Helfenberger · Ch. Hell-Grünauer · U. Henzel · V. + M. Hofer · Dr. F. Hofstetter · R. Huber · S. Inches · E. Jaun · N. Jungnitsch · R. Kägi · E. Keller · R. Keller · K. + I. Koske · G. + S. Kretschmer · T. Kuhn · P. Kuster · L. Lerch · A. Locher · J. Lopez · E. Magerl · E. Mangold · F. Meier · C. Mettler · A. Mirolo · R. Moser · E. Müller · M. Müller · P. Nussbaumer · M. Oberli · R. + A. Petignat · F. Pfiffner · H. Probst · R. Rechsteiner · M. Rentsch · I. Riedl · K. Rippstein · T. Ryf · L. Rykart · K. Samayoa · R. Schad · Dr. P. Schai · C. Scheidegger · Dr. F. Schiltknecht · D. Schlenker · G. Schmidli · U. Schneller · G. Schönenberger · E. Schweizer · Dr. phil. C. Sieber-Mayer · Dr. med. E. Signer-Iff · J. Simonet · J. Soravia · Dr. M. Stadlin · E. Stauffer · K. Steiger · B. Steimer · F. Stoeri · S. Susanne · H. Straumann · V. Sturm · R. Stutz · M. Tschirrwitz · M. Vögtlin · V. Vogt · S. Wenger · M. Wicki · A. Wohlgemut · L. Wolf · E. Zaig · S. Ziegler · U. Zimmerli

Firmen / Institutionen / Stiftungen / Zünfte:

Andrea Silvana Witzinger Stiftung · Aquila & Partners · AG Bärty + Tilly Deppeler Stiftung · Basler Tafel · Bischoff'sche Familienstiftung · Carl Burger Stiftung · Carl + Elise Elsener-Gut Stiftung · C. & R. Koechlin-Vischer Stiftung · Dr. h.c. Emile Dreyfus Stiftung · GGG Basel Gesellschaft für das Gute + Gemeinnützige · H + E Hitz-Martin-Stiftung · Hedwig Wagner-Schlageter Stiftung · Heilpädagogische Pflegefamilie Entelhof · Karl und Luise Nicolai-Stiftung · Novartis Pharma AG · Obmaa Santiklaus Aktion Reinach · Scobag Privatbank AG

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinden / Pfarrämter:

Basel-Stadt, Baselland, Allschwil/Schönenbuch

Politische Gemeinden:

Arlesheim, Oberwil, Pratteln

Zinslose Darlehen

haben uns in verdankenswerter Weise gewährt:

Elisabeth Leibundgut, Merian-Iselin Stiftung, SKB Stiftung



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

Die Rechnung 2015 umfasst neu erstmals die Leistungen der gesamten Stiftung Rheinleben. Die Zusammenführung von PSAG und Stiftung Melchior erfolgte am 1.6.15 rückwirkend auf den 1.1.15. Das von der Stiftung Rheinleben übernommene Eigenkapital der PSAG erscheint in der Rechnung der Stiftung als ausserordentlicher Erfolg. Die Vermögenswerte sind per 1.1.15 sowie per 31.12.15 ausgewiesen und beinhalten per diesem Datum sowohl die Werte der Stiftung wie des bisherigen Vereins PSAG.

Die Rechnung wird zudem erstmals nach dem Standard Swiss GAAP FER 21 dargelegt. Dieser anerkannte Standard für Non Profit Organisationen sichert eine spezifische und transparente Rechnungslegung. Im ersten Jahr sind entsprechend bei der Betriebsrechnung keine Vorjahresvergleiche möglich.

Die Aufwendungen für den Zusammenschluss konnten grösstenteils durch Spenden von Stiftungen finanziert werden und entlasteten damit die Abteilungsrechnungen weitgehend von diesem Sonderaufwand.

Die Dienstleistungsbereiche der Stiftung Rheinleben erfüllten insgesamt die Vorgaben, wobei einzelne Abteilungen sich mit

sehr positiven Ergebnissen auszeichnen. Einige Abteilungen weisen aber auch noch unbefriedigende Ergebnisse auf. Hier werden Verbesserungen für 2016 angestrebt.

Der Zusammenschluss wurde auch von verschiedenen Geberstiftungen positiv aufgenommen. Wir denken, dass die zukunftsweisenden Projekte und die langjährigen Beziehungen zum guten Spendenerfolg beigetragen haben.

Die Stiftung verfügt damit aktuell über eine solide Kapitalbasis. Wir gehen davon aus, dass die Stiftung Rheinleben dank dieser soliden Kapitalbasis (incl. Fonds) auch für den von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft geplanten Finanzierungs-Systemwechsel gerüstet sein sollte. Mit den vorhandenen eigenen Mitteln und Fonds sollte es möglich sein, trotz allfälliger Anpassungsprozesse an die möglicherweise deutlich veränderte Finanzierung, die Dienstleistungen für die Klientel im notwendigen Umfang und der notwendigen Qualität aufrecht erhalten zu können.

Geschäftsleitung Stiftung Rheinleben

Rücklagen Übersicht

in CHF (gerundet)	Saldo 01.01.2015	Zugang	Abgang	Saldo 31.12.2015
Rücklage Beratungsstelle	185'200	30'250		215'450
Rücklage Wohnbegleitung	63'040	13'893		76'934
Rücklage Wohnhaus	96'239	59'146		155'385
Rücklage Tagesstruktur basis	32'732	91'953		124'685
Rücklage Tagesstruktur modular	183'278	59'604		242'883
Rücklage Tagesstruktur Entwicklung	-42'230		-36'305	-78'535
Rücklage Tagesstruktur 65+	-21'762		-28'525	-50'288
Rücklage Besuchsdienst	16'756		-69'906	-53'150
Total Rücklagen	513'254	254'847	-134'737	633'364

Fonds Übersicht

in CHF (gerundet)	Saldo 01.01.2015	Zugang	Abgang	Saldo 31.12.2015
Klientenfonds	23'868	16'120	-22'795	17'192
Betragtenfonds	75'009	41'215	-27'263	88'961
Fonds Ergänzende DL	291'163	119'602	-120'027	290'739
Fonds zur Förderung Klienten	44'640			44'640
Fonds Arbeitsintegration	109'331	121'750	-33'000	198'081
Fonds Stiftungsentwicklung	343'307		-128'000	215'307
Fonds Liegenschaften/Infrastruktur	477'811	49'043		526'854
Total zweckgebundene Fonds	1'365'129	347'730	-331'085	1'381'774

BILANZ

in CHF (gerundet)	31.12.2015	01.01.2015
Aktiven		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	2'855'931.64	3'343'967.68
Forderungen aus Lieferanten und Leistungen	353'443.65	476'679.80
übrige kurzfristige Forderungen	61'868.16	20'773.26
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'360'526.00	765'714.04
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	4'631'769.45	4'607'134.78
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlage, Mietzinsdepot	57'041.96	52'538.36
Mobiliar und Einrichtungen	42'892.93	51'169.98
Immobilien	1'105'398.00	1'179'598.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1'205'332.89	1'283'306.34
Total Aktiven	5'837'102.34	5'890'441.12
Passiven		
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	37'243.75	144'263.12
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	149'325.46	121'798.50
Vorauszahlungen	35'527.90	48'852.95
Passive Rechnungsabgrenzung	254'787.14	272'580.30
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>476'884.25</i>	<i>587'494.87</i>
Darlehen	170'000.00	170'000.00
übrige langfristige Verbindlichkeiten	35'458.15	42'016.81
Subventionsbeitrag BSV	87'201.00	93'015.00
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>292'659.15</i>	<i>305'031.81</i>
Rücklagen gemäss Verträgen	633'363.73	513'253.93
Zweckgebundenes Fondskapital	1'381'773.52	1'365'128.65
<i>Total Fondskapital</i>	<i>2'015'137.25</i>	<i>1'878'382.58</i>
TOTAL FREMDKAPITAL	2'784'680.65	2'770'909.26
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital *	1'826'456.66	1'826'456.66
Designiertes Kapital	1'225'965.03	1'293'075.20
<i>Organisationskapital 31.12.</i>	<i>3'052'421.69</i>	<i>3'119'531.86</i>
TOTAL EIGENKAPITAL	3'052'421.69	3'119'531.86
Total Passiven	5'837'102.34	5'890'441.12

*
 Stiftungskapital Melchior per 1.1 667'514.08
 Vermögensübertrag PSAG per 1.1. 1'158'942.58
 Total Stiftungskapital 1.1. 1'826'456.66

Testat PricewaterhouseCoopers AG

Die PricewaterhouseCoopers AG hat die Jahresrechnung 2015 der Stiftung Rheinleben testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inklusive Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Stiftung Rheinleben bezogen werden.

BEREICHSRECHNUNG

01.01.2015 – 31.12.2015

in CHF (gerundet)	Beratungs- stelle	Angehörigen- Selbsthilfe	Begleitung f. Kinder	Wohnbegleitung	Wohnhaus G99	Tagesstruktur Entwicklung
ERTRAG						
Ertrag aus kantonalen Leistungsverträgen					455'054	811'829
Ertrag aus Leistungen gemäss Art. 74 (BSV)	421'205			593'802		42'060
Finanzhilfe Kanton	290'000					
Klientenbeitrag	19'020			828'065	471'554	70'577
Erträge aus KVG-Leistungen oder Leistungen für IV-Stellen/AIZ/AWA	960			10'893		29'920
Ertrag aus Dienstleistungen						
Diverse Einnahmen	8'175	6'321	3'420	10'531	18'911	45'421
Spenden						
Total Ertrag	739'360	6'321	3'420	1'443'291	945'519	999'806
AUFWAND						
Personalaufwand	546'332	6'466	71'974	1'200'891	576'327	751'808
Betriebsaufwand	101'756	4'347	13'969	127'946	232'049	199'849
Umlage Geschäftsstelle	83'277	724	3'621	119'484	81'829	91'967
Total Aufwand	731'364	11'536	89'563	1'448'322	890'205	1'043'623
Betriebserfolg 1	7'995	-5'215	-86'143	-5'031	55'314	-43'817
Finanzergebnis	-606	-3	-13	-543	-331	-488
a.o. Erfolg						
Beiträge aus zweckgebundenen Fonds	22'861		60'000	19'467	4'163	8'000
Beiträge aus Reservefonds						
Zuweisung Stiftungskapital						
Rücklagen gemäss Verträgen	-30'250			-13'893	-59'146	36'305
Endergebnis	0	-5'218	-26'157	0	0	0

Tagesstruktur modular	Tagesstruktur basis	Tagesstruktur 65+	Besuchsdienst	Ambiente zu Hause	Job Coaching	Geschäftsstelle	Trägerrechnung	Stiftung Rheinleben Total
1'431'649	482'656	123'824	585'584	35'017				3'925'613
					18'842			1'075'908
								290'000
10'541	130'746							1'530'503
		160'981			48'100			250'854
391		87	440'929	149'614				591'020
95'794	78'566	3'004	-3'672	840	39'189		137'215	443'716
							360'745	360'745
1'538'375	691'968	287'896	1'022'840	185'472	106'131	0	497'960	8'468'359
1'099'822	422'093	230'251	964'985	176'133	137'531	492'585	22'805	6'700'002
258'744	106'694	50'293	103'209	11'932	19'156	231'562	256'921	1'718'426
119'484	72'415	50'690	90'518	2'897	7'241	-724'147		
1'478'050	601'201	331'234	1'158'712	190'961	163'929	0	279'726	8'418'428
60'325	90'767	-43'339	-135'872	-5'489	-57'798	0	218'234	49'931
-721	-314	-187	-354	-11	-27		23'310	19'714
							1'158'943	1'158'943
	1'500	15'000	27'263	13'000	29'706		-217'605	-16'645
			-10'000	-5'360			82'470	67'110
							-1'158'943	-1'158'943
-59'604	-91'953	28'525	69'906					-120'110
0	0	0	-49'056	2'140	-28'118	0	106'409	0

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

- An unsere Klientinnen und Klienten, an die zuweisenden Instanzen und an die mit uns zusammenarbeitenden Organisationen, Firmen und Personen für ihr Vertrauen
- An die Stiftungsratsmitglieder sowie die Personen in Angehörigen-Selbsthilfe und Kinderangebot für ihr ehrenamtliches Engagement
- An unsere Förderkreis-Mitglieder für ihr Interesse und ihr Wohlwollen
- An die Nachbarschaft an unseren verschiedenen Standorten für ihre Offenheit und ihr Wohlwollen gegenüber unseren Aktivitäten

SPENDEN 2015

Privatpersonen

Anonyme Spender · E. Alvarez-Kuster · R. Balmer · S. Battista · A. + H. Bauer-Weishaupt · A. Böni · E. Bracher-Legler · R. E. + Ch. Brauchbar · M. Bürgin · V. Claussen Gerber + A. Gerber · D. + P. Cron · U. Fellmann · P. Flubacher · S. Fluck · J. Frossard · F. + S. Furrer · Th. Gerster · E. + W. Glinz · E. Gomm · D. Graber · B. + I. Guthäuser-Moser · R. Hagmann · J. Handschin · K. + R. Hartmann-Allgöwer · M. Hinden + D. Bernoulli · M. + V. Hofer-Köppel · F. Hofstetter · A. Isac · E. Kessler · Jahrgang 1940 Oftringen-Küngoldingen · S. Kleeb-Häfliger · R. Lewin · R. Loretz-Baer · J. Maibaum · B. Schmid + M. Marchand · R. Markstaller-Denzler · U. Marti Schneider · F. Meier · J. Meyer · M. + R. Moser-Thoma · P. Müller · St. A. Müller · St. Müller · E. Müller-Schoop · M. Oberli-Baier · F. Pfiffner · P. Plesnik · B. + R. Rafeiner · A.-I. + E. Reich · K. + A. Reichenbach · H. + E. Reimer · M. Reinhold · Th. + D. Rohrer · E. + S. Romano-Roth · A. Schmelzer · M. Schmid-Thurnherr · R. + B. Schmid · P. Schönenberger · H. Schrade · A. Schulthess · E. Signer-Iff · R. + W. Soltermann · M. Spöndlin-Weiss · B. Strohmeier · D. + M. Stadlin-Kugler · E. Stumm-Schneider · V. Sturm-Baldinger · R. Stutz · M. Vögtlin-Maier · B. Weidkuhn · M. Wicki-Schwarzschild · R. Wick-Von Arx · K. Widmer · H. Winiger · A. Wohlgemut · R. Zaugg

Firmen / Institutionen / Stiftungen

Alfred Bischoff-Stiftung · Alpe Felix Stiftung · ALU Stiftung · Aquila & Partners AG · Basler Zeitung hilft Not lindern · Bischoff'sche Stiftung Familienstiftung · Bühlmann-Kühni Stiftung · Bürgergemeinde der Stadt Basel · C. & R. Koechlin-Vischer-Stiftung · Carl Burger-Stiftung · Carl + Elise Elsener-Gut Stiftung · Christoph Merian Stiftung · Emma Schaub Stiftung · Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung · Fondation Thorens · GABU-Stiftung · GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige · Goldschmidt-Jacobson-Stiftung · Gottfried + Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung · Hans Lüscher Stiftung · Hatt-Bucher-Stiftung · Institut Ingenbohl · Kath. Frauenbund Basel-Stadt · Kinder- und Jugendstiftung Murat Yakin and Friends · Kunigunde und Heinrich Stiftung · Leonhard Paravicini-Stiftung · Louise Aubry-Kappeler Stiftung · Marie Anna-Stiftung · Milchsuppe-Stiftung · Orphelina-Stiftung · PriceWaterhouseCoopers · Pro audito Schweiz · Pro Infirmis · Ronus-Schaufelbühl-Stiftung · Saly Frommer Foundation · Scheidegger-Thommen-Stiftung · SOS Beobachter Stiftung · Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung · Stiftung Denk an mich · Stiftung für Hilfeleistungen an Arbeitnehmer · Stiftung Klaus Lechler · Stiftung Mano · Stiftung zur Förderung der Lebensqualität · TEAMCO Foundation Schweiz · Tellco Immobilien AG · Thomi-Hopf-Stiftung · Varioserv AG · Wilhelm und Jda Hertner-Stiftung · Winterhilfe Basel-Stadt

Politische Gemeinden / Sozialhilfebehörden:

Aesch · Arlesheim · Bottmingen · Oberwil · Pratteln · Riehen

Kirchgemeinden / Pfarrämter:

Evang.-Ref. Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen · Evang.-Ref. Kirche Basel-Stadt · Evang.-Ref. Kirchgemeinde Binningen · Evang. Ref. Kirchgemeinde Rheinfelden

Zinslose Darlehen

Haben uns verdankenswerter Weise gewährt:
Elisabeth Leibundgut · Merian-Iselin Stiftung · SKB Stiftung



SO HABEN WIR 2015 IHRE SPENDEN EINGESETZT

Wir durften zweckspezifisch für die einzelnen Projekte wie auch zweckungebunden ein erfreuliches Spendenresultat verbuchen. Dies werten wir als Zeichen des Vertrauens und als Auftrag, uns weiterhin für Anliegen und Projekte zu engagieren, die über die Leistungsverträge von Kanton und Bund nicht finanziert sind. Wir danken herzlich für die grosszügige Unterstützung. Ob klein oder gross – jeder Beitrag ist wertvoll und wird von uns zu Gunsten der Betroffenen genutzt.

So wurden die Spenden eingesetzt:

Begleitung für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil

- Zwei erfahrene Therapeutinnen begleiten Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebensumstände. Das Angebot ist umfänglich mit Spenden finanziert.

Arbeitsintegrationsprojekte

- Weiterentwicklung des Projekts «Supported Employment»; Personen mit einer IV-Teilrente werden auf dem Weg in den Arbeitsprozess begleitet und finden bei erfolgreicher, persönlicher Entwicklung eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt.
- Ambiente zu Hause bietet Personen mit und ohne IV-Teilrente, die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Rahmen einer Arbeit zu entwickeln, um sich dadurch den Schritt in den 1. Arbeitsmarkt zu eröffnen.
- Unser Job Coaching konnte dank den Spenden die Kurzberatungen weiter ausbauen und Menschen die aus psychischen Gründen in einer schwierigen Arbeitssituation sind, beraten und begleiten.

Weitere Spenden

- haben wir für Ausflüge und Ferienbeiträge und für die Anschaffung von Mobiliar eingesetzt, der Angehörigen-Selbsthilfe konnten wir ihre Anlässe und das Coaching durch das Zentrum Selbsthilfe finanzieren - und vieles mehr.

FÜR DIESE PROJEKTE SUCHEN WIR 2016 SPENDEN

Zwei Umbau-Projekte im Umfang von rund einer halben Million

- Teilsanierung Wohnhaus G99: Die Nasszonen (Duschen/WC's) im Wohnhaus sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden.
- Die Hausbesitzerin hat Eigenbedarf angemeldet, die Tagesstruktur Entwicklung braucht deshalb einen neuen Standort. Die neuen Räume müssen erfahrungsgemäss – teilweise umfassend auf unseren Betriebsbedarf hin – umgebaut und eingerichtet werden.

Spenden für den Klientenfonds

- Mit Hilfe des Klientenfonds können wir Klientinnen und Klienten in Notsituationen rasch und unkompliziert helfen, aber auch nachhaltig wirkende Massnahmen aufsetzen, in dem wir die Entschuldung einleiten und die finanzielle Situation stabilisieren (siehe dazu auch Berichte Seiten 10 und 12 in diesem Jahresporträt).

Spenden für den Fonds Tagesstruktur 65+, für Senior/-innen mit kleinstem Budget

- Das Angebot wird wie ein Tagespflegeheim, mit Beiträgen der Krankenkassen, des Kantons und einem Klienten-Selbstbehalt finanziert. Für einen Teil der Klientel ist diese Eigenbeteiligung eine zu grosse finanzielle Belastung. Obwohl vom Arzt dringend empfohlen, können sie sich das Angebot nicht leisten. Mit Beiträgen aus dem Fonds können wir Härtefälle abfedern und den Besuch der TS65+ ermöglichen.

